

# TTIP erhitzt Gemüter: 150 Besucher bei Diskussion in Senden

Wirtschaftswissenschaftlerin Prof. Dr. Schrooten sieht deutsche Standards gefährdet – CDU-Mittelstandsvereinigung widerspricht

Von Detlef Scherle

**SENDEN.** Das geplante Freihandelsabkommen mit den USA, kurz TTIP, polarisiert. Die einen sehen darin große Chancen, um das Wirtschaftswachstum durch den Abbau von Handelshemmnissen diesseits und jenseits des Atlantiks zu beflügeln, die anderen befürchten, dass bei uns demokratische Strukturen, soziale und ökologische Standards den Bach herunter gehen könnten. Das spiegelte sich am Donnerstagabend auch bei einer Veranstaltung in der Stever-

halle in Senden wider, zu der das Bündnis gegen TTIP im Kreis Coesfeld eingeladen hatte. Etwa 150 Besucher zeugten davon, dass vielen das Thema unter den Nägeln brennt – den allermeisten macht es offenbar große Sorge. Präsent waren aber auch Mitglieder der CDU-Mittelstandsvereinigung im Kreis, die den Thesen von Prof. Dr. Mechthild Schrooten, der Referentin des Abends, immer wieder widersprachen. Schrooten, die Wirtschaftswissenschaft an der Uni in Bremen lehrt, und sich als Krisen-Expertin ei-

nen Namen gemacht hat, erläuterte zunächst, während sie durch die Reihen ging und immer wieder auch Publikumsfragen aufgriff, warum es bei TTIP, überhaupt geht. „Transatlantic Trade and Investment Partnership“ heißt es genau. Der Namen, so Schrooten, verrate schon das Problem: der Investitionsschutz, der ausländischen Unternehmen zugesichert werden soll. Wenn diese ihre Renditeerwartungen nicht erfüllt sehen, weil zum Beispiel deutsche Gesetze die Bedingungen für sie erschweren, führte sie aus,

sollen so genannte „Schiedsgerichte“ über Entschädigungen entscheiden. „Und sie werden klagen“, stellte sie klar. Sie befürchtet auch, dass der Gesetzgeber schon allein deshalb „im vorauseilenden Gehorsam Standards herunterschrauben“ werde. Wenn Minister Gabriel und die SPD jetzt sagten, dass sie den Investorenschutz in dieser Weise nicht wollten, dann sei das schwierig umzusetzen, weil das der Kern des Vertrages sei, stellte sie klar.

TTIP wird nach ihrer Ansicht internationalen Groß-

konzernen nützen, während kleinere und mittlere Unternehmen, die nicht so außenhandelsorientiert seien, davon kaum profitieren werden. „Falsch. Wir profitieren davon viel mehr“, sah Dr. Josef Gochermann von der CDU-Mittelstandsvereinigung den Vorteil auf deutscher Seite. Und auch der Mittelstand im Kreis sei teilweise durchaus außenhandelsorientiert. Schrooten beklagte, dass dieser bei der EU, die die Verhandlungen mit den USA führt, leider gar keine Lobby habe: „Das muss sich ändern.“



**Joachim Gogoll** von der globalisierungskritischen Gruppe Attac-COE leitete die Diskussion mit Prof. Dr. Mechthild Schrooten von der Uni Bremen.